



## Gedanken zur Sprache an sich

Hallo!

Ich erlaube mir einmal, hier das Thema aus Ralphies Werkstatt-Thread weiterzuführen - die Diskussion ist doch recht spannend, finde ich. Hier einmal als Zitat die "Auslöser"-Posts:

**Zitat:**

**Hans1 hat Folgendes geschrieben:**

Warum weigern sich hier im Forum deutsche Autoren beharrlich so einen Satz auch auf DEUTSCH zu schreiben?

Was ist das fuer eine Beziehung zu deiner Sprache, wenn du automatisch Dinge in englisch schreibst?

Sag einfach: Gestalten, nicht behaupten. Trifft den Kern und du lernst deine Sprache besser kennen.

nichts fuer ungut. Es musste mal gesagt werden.

**Natalie2210 hat folgendes geschrieben:**

ja, die Anglizismen - allgegenwärtig, heutzutage. Allerdings bin ich der Meinung, dass der erste und vordergründigste Sinn der Sprache ist, dass sich Menschen verstehen. Wenn ich schreibe "Show, don't Tell" weiß jeder sofort, was ich meine. Bei "Gestalten, nicht behaupten" wage ich das mal zu bezweifeln - es ist einfach (noch ?) nicht geläufig genug.

**hans1 hat Folgendes geschrieben:**

dann hast du das gefuege und wesen von sprache leider noch nicht verstanden. sprache ist weitaus mehr als nur verstaendigungsmodell, sie hat mit dem aufbau der welt und des universums ebenso zu tun, wie mit der individualitaet und dem bewusstsein.(sprache, das wort, ist schwingung. das universum ist schwingung, wir verstaendigen uns ueber harmonische und disharmonische schwingungen. lese mal Joachim-Ernt Berendt, Nada Brahma – die Welt ist Klang)

nein, nicht jeder weiss was dieses englische wort ist. ich wusste es nicht. und wer das deutsche wort "gestalten" nicht versteht,, bei dem frage ich mich, wieso er glaubt mit unverstaendnis ueber deutsche begriffe einen roman oder sonstwas schreiben zu koennen. der begriff "gestalten" ist seit jahrhunderten bestandteil von literatur und schreiben. nicht gelaefig nur fuer jene, die sich nicht wirklich mit sprache und schreiben auseinander setzen. sorry, eine ehrliche antwort. ueberhaupt ist auffallend, wieviele hier von literatur und romanen faseln und damit aber nur das damit meinen, was auf einem notizzettel zu finden ist.

alles begann mit der unglueckseligen aber kommunistischen behauptung in den 60er jahren, das alles geschriebene literatur sei. daraufhin ergoss sich ein schwall linkspopulistischer agit-prop flugzettel, hefte und buecher ueber das land, um dieser wahrheit gerecht zu werden. es gab ploetzlich arbeiterliteratur, patientenliteratur (aus psychiatrien meistens) knastliteratur, hausfrauenliteratur usw. sie alle hatten eines gemeinsam: hingerotzte sprachwolken, gerede, klagen und jammern, aber niemanden der leute interessierte noch die schoenheit der sprache. statt dessen gab es jede menge fremdwoerter, die oftmals irre waren. und so wurde das schreiben ein moment fuer die wortstammler, die alles zusammenwuerfeln. das ergebnis sieht man heute.

lese mal romane deutscher autoren der klassischen literatur, von boell ueber grass zu drewitz und walser, da findest du keine englischen begriffe (weils sonst niemand begreift...) sondern alles in gediegener deutscher sprache (und dafuer gabs nobelpreise, buechnerpreise usw)



## Gedanken zur Sprache an sich

du selber bestimmst, wer du bist. durch deine sprache. wer nicht klar sprechen kann, kann auch nicht klar denken.

entschuldige ralphie deinen text fuer meine (ueberfluessige?) ausschweifung missbraucht zu haben. entschuldige nathalie ebenso. ich wollte niemanden verletzen, falls sich wer verletzt fuehlt.

### **RAc hat folgendes geschrieben:**

Erstmal Sorry an Ralphie, dass ich diesen OT (= "Off Topic," Themenabweichung) aufnehme und weiterführe. Vermutlich sollten wir für diese Randdiskussion einen eigenen thread (= Gedankenstrang) eröffnen.

Ich habe kein Problem mit Anglizismen oder anderen "Einsickerungen" anderer Sprachkulturen in eine Sprache (es gibt ja auch unendlich viele französische Begriffe wie "Millieu" in der deutschen Sprache, an denen sich Niemand mehr stört ). Interessanterweise haben auch viele englisch sprechende Menschen kein Problem mit deutschen Begriffen und Redewendungen in ihrer Sprache (Standardbeispiele sind "kindergarten" oder "blitzkrieg.").

Sprache ist ein dynamisches Konstrukt. Was heute noch exotisch oder anrühlich klingt, ist Morgen schon so normal, dass es wieder out ist.

Ein möglicher Grund dafür, dass englische Begriffe gerne in anderen Sprachen Aufnahme finden (bedenke, dass solche Sachen ja niemals aufoktruiert werden, sondern von den Menschen selber kommen) ist dass sie oft kürzer, prägnanter und organischer sind. "OT" finde ich z.B. viel natürlicher als "Themenabweichung."

Sprachpurismus ist eine merkwürdige Angelegenheit, da die Referenz (also was als "rein" angesehen wird) immer eine Momentaufnahme und damit absolut willkürlich ist. Ich bin mir z.B. absolut sicher, dass es bei Böll (da Du ihn ja schon explizit erwähnst) Begriffe, Konstruktionen und Redewendungen gibt, die vielleicht zu seiner Zeit als rein Deutsch galten, vorher aber von Puristen abgelehnt wurden.

Wir leben halt in einer internationalen Welt, da ist eine gewisse Durchmischung von Kulturen und alles was sie beinhaltet (und damit auch die Sprache) unvermeidlich. Ein kleiner Preis, wenn wir uns damit erkaufen, dass sich die Leute wegen scheinbarer Herkunftsunterschiede die Köpfe nicht mehr einschlagen.

Wie gesagt fände ich es im Interesse von Ralphies Anliegen besser, wenn weitere Diskussionen zu diesem Thema ausgelagert würden.

So, nun meine Antwort:

Sprachpurismus, wie du, Hans1, ihn propagierst, ist tatsächlich seltsam. Insbesondere, da du meine Posts nicht genau zu lesen scheinst. Ich habe geschrieben, dass der erste und vordergründigste Grund von Sprache die Verständigung ist. Sprache ist auch Kultur, sie transportiert Einstellungen, Werte und auch Geschichte. Beispielsweise kann man an der spanischen Sprache gut den maurischen Einfluss erkennen, auch noch Jahrhunderte nach der "Reconquista". Oder im Lateinischen gibt es ein eigenes Wort für "Vatermord". Was sagt das über die Gesellschaft? Und das sind nur einzelne Beispiele.



## Gedanken zur Sprache an sich

"Hingerotze Sprachwolken" - na, mein herzliches Beileid zu deinen Ansichten. Gerade wenn man Sprache als mehr als ein Verständigungsmodell ansieht, sollte man offen sein. Sprache ist ein Mittel, sich auszudrücken, sich mitzuteilen, jemandem den eigenen Standpunkt darzulegen und es jemandem anderen ermöglicht, sich einzufühlen. Natürlich gefällt einem als Leser nicht alles. Das muss man dann ja auch nicht lesen. Gibt genug anderes.

Im Übrigen schreibt man mich ohne "h". Natalie.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).